

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bernd Schattner, Dr. Malte Kaufmann, Enrico Komning, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 20/9925 –**

### **Wirtschaftliche Entwicklung der Reifenindustrie in Deutschland**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Mittlerweile gibt es in Deutschland nur noch zwölf Reifenfabriken, von denen in den kommenden Jahren vier geschlossen werden sollen. Wie fast die gesamte Wirtschaft befindet sich auch die Reifenindustrie in einer ökonomischen Abwärtsspirale und kann mit der Konkurrenz aus dem Ausland nicht mehr mithalten. Die hohen Energiekosten und die wachsende Bürokratie stören demnach den Wirtschaftsstandort Deutschland auch in dieser Branche (<https://www.welt.de/wirtschaft/article248759516/Reifen-Deutsche-Reifenindustrie-vor-dem-Kahlschlag-Jetzt-auch-Michelin.html>).

1. Hat die Bundesregierung Kenntnis über den Gesamtumsatz der deutschen Reifenindustrie in den vergangenen zehn Jahren (<https://www.auto-motor-und-sport.de/verkehr/michelin-schliesst-werke-reifenindustrie-flieht-aus-deutschland/>, wenn ja, bitte ausführen)?
2. Hat die Bundesregierung Kenntnis über die Gesamtheit der Beschäftigten in der Reifenindustrie inklusive im vor- und nachgelagerten Bereich in Deutschland (<https://www.verkehrsrundschau.de/nachrichten/nfz-fuhrpark/lkw-reifen-schliessung-der-michelin-werke-und-die-zukunft-der-reifenindustrie-in-deutschland-3461034>; wenn ja, bitte ausführen)?

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung erhebt keine eigenen Daten zum Gesamtumsatz und zu der Gesamtheit der Beschäftigten in der deutschen Reifenindustrie. Daten zu den gefragten Umsatz-/Beschäftigtengrößen können über den iPunkt des Statistischen Bundesamtes abgefragt werden ([www.destatis.de/DE/Service/Hauptstadtkommunikation/\\_beratung.html](http://www.destatis.de/DE/Service/Hauptstadtkommunikation/_beratung.html)).

3. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie viele Arbeitsplätze in Deutschland laut Planung der Unternehmen in den nächsten Jahren in der Reifenindustrie verloren gehen werden (<https://www.zdf.de/nachrichten-sendungen/heute-sendungen/michelin-reifenproduktion-deutschland-barrett-video-100.html>; wenn ja, bitte ausführen)?

Der Bundesregierung liegen dazu keine eigenen Erkenntnisse vor.

4. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, ob und wo sich die in Deutschland abwandernden Unternehmen anderweitig im Ausland niederlassen (<https://www.zdf.de/nachrichten-sendungen/heute-sendungen/michelin-reifenproduktion-deutschland-barrett-video-100.html>; wenn ja, bitte nach Unternehmen, Arbeitnehmeranzahl aufschlüsseln und Land benennen)?

Der Bundesregierung liegen dazu keine eigenen Informationen vor.

5. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, was die Gründe für die Schließung der Werke Goodyear und Michelin an den genannten Standorten in Deutschland sind, und wenn ja, was sind die Gründe (<https://welt.de/wirtschaft/article248759516/Reifen-Deutsche-Reifenindustrie-vor-dem-Kahlschlag-Jetzt-auch-Michelin.html>)?

Der Bundesregierung liegen dazu keine eigenen Informationen vor.

6. Hat die Bundesregierung ein Interesse an der heimischen Produktion von Auto- und LKW-Reifen?
  - a) Wenn ja, welche Maßnahmen hat die Bundesregierung ggf. politisch ergriffen, um die Reifenproduktion in Deutschland zu unterstützen?
  - b) Wenn nein, warum nicht?
7. Hat die Bundesregierung ein Interesse daran, die Reifenherstellung in Deutschland klimafreundlich zu betreiben?
  - a) Wenn ja, wie klimafreundlich sind nach Kenntnis der Bundesregierung die Reifenimporte aus Asien oder Osteuropa im Vergleich zur deutschen Ware (<https://www.autobild.de/artikel/reifen-goodyear-100-prozent-nachhaltige-materialien-22597343.html>)?
  - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 6 bis 6b und 7 bis 7b werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung ist daran interessiert, dass Unternehmen der Automobilindustrie am Standort Deutschland in die Entwicklung und Produktion von umwelt- und klimafreundlichen Fahrzeugen sowie ihrer Komponenten und Teile investieren und dadurch Wertschöpfung und Arbeitsplätze sichern. Dies gilt auch für die in der Reifenherstellung tätigen Unternehmen.

Ein Schwerpunkt der Industriestrategie und der Industriepolitik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimapolitik (BMWK) liegt auf der Verbesserung der Standortbedingungen durch eine transformative Angebotspolitik. Dazu gehören insbesondere eine gute Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, eine moderne Infrastruktur und die Beschleunigung und Vereinfachung von Genehmigungsprozessen. Die Bundesregierung hat keine spezifischen Maßnahmen ergriffen, um die Reifenproduktion in Deutschland zu unterstützen. Gleichwohl konnten Reifenhersteller an dem Förderprogramm „Zu-

kunftsinvestitionen Fahrzeughersteller und Zulieferindustrie“ partizipieren. Aus diesem Programm wurde z. B. ein Projekt eines Reifenherstellers zum Thema „Automatisierung des Bandagen-Handlings durch ein fahrerloses Transportsystem“ gefördert und erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus werden Investitionen in Energie- und Ressourceneffizienz und Prozesswärme aus erneuerbaren Energien sowie Elektrifizierung mit Zuschüssen durch die Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW) gefördert. Im Rahmen der EEW wurden bereits zahlreiche Projekte zur Steigerung der Energie- bzw. Ressourceneffizienz der oben genannten Reifenhersteller, mit einem Förderbetrag von insgesamt rund 2,9 Mio. Euro, gefördert.

Zur klimafreundlichen Herstellung von Importreifen aus Asien und Osteuropa im Vergleich zu Reifen aus deutscher Produktion liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

